

25.7.2022

- SCH 25 -

Bezirks Blätter

STUBAI
WIPPTAL

Ausgabe 30
27./28.
Juli 2022

AUS LIEBE
ZUR
REGION.



MeinBezirk.at



Dunkle Stunden für das Stubaital

Es hagelte und goss wie aus Kübeln – Neustift, Fulpmes und Mieders wurden in der Folge am Freitagabend von mehreren Muren abgängen getroffen. Die Einsatzkräfte sprechen von einer der anstrengendsten und schlimmsten Nächte.

Seiten 2-3 & 4-5 &



KOMMENTAR

von Tamara Kainz
tamara.kainz@regionalmedien.at

Dunkle Stunden für das Stubaital

Diese Worte haben wir heute auf der Titelseite stehen. Es ist wirklich wild zugegangen von Freitag auf Samstag! Etliche überschwemmte Keller, kein Strom in weiten Teilen des Tales, Ausfall der Fernwärmeversorgung für Medraz und zahlreiche Straßensperren waren nur einige der noch harmloseren Begleiterscheinungen der heftigen Unwetter. Auch, dass mehrere Menschen in jener Nacht von Neustift weder talaus- noch taleinwärts kamen und da oder dort so manches Notquartier aufgeschlagen werden musste, wiegt noch leicht gegen die Tatsache, dass die Muren vermutlich ein Todesopfer und zwei Verletzte forderten und enorme Sachschäden anrichteten, die locker in die hunderttausenden Euro gehen dürften. Liebe LeserInnen: Für die Ausgabe, die Sie heute in Händen halten, war bereits am Montag Redaktionsschluss. Zu diesem Zeitpunkt waren weitere Gewitter vorausgesagt, die Lage war deshalb noch immer angespannt. Laufend aktuell berichten wir auf www.meinbezirk.at/stubai-wipptal!

INHALT

Auftakt	S. 4-5
Lokales	S. 6-20
Tirol	S. 22-23
Österreich	S. 24
Gesundheit	S. 25-29
Wirtschaft & Karriere	S. 30-38
Kleinanzeiger	S. 39-41
Mondkalender	S. 42
Gedanken	S. 45
Wann & Wo	S. 46-47

Bischof Glettler:

Pfarrer Augustin Kouanvih war auf dem Heimweg von einer Feier in Neustift, kam in Fulpmes aber nicht an.

TAMARA KAINZ

STUBAI. Die Bestürzung ist groß im Stubaital. Bis zu unserem Redaktionsschluss am Montag galt der Stubaier Pfarrer Augustin Kouanvih als vermisst. Die Hoffnung, dass man ihn noch lebend findet, ist bereits am Wochenende mit jeder Stunde gesunken.

Er wollte eilig nach Hause

Pfarrer Augustin Kouanvih wohnte am Freitagabend Feierlichkeiten in Neustift bei, bei denen Ehrenamtlichen aus dem Seelsorgeraum für ihr Mitwirken in den verschiedensten Bereichen der Pfarren gedankt wurde. Gegen 21 Uhr machte sich der 60-jähri-

ge auf den Weg nach Fulpmes. Er wollte nicht spät zuhause sein, denn seine Schwester war auf Besuch gekommen und wartete im Widum auf ihn. Auch hätte er am Samstagvormittag in Telfes ein Begräbnis abhalten sollen, wofür er sich noch einiges zusammenschreiben wollte. Im starken Regen begleitete ihn ein Neustifter noch mit einem Schirm zum Auto. Er sollte der letzte sein, der den Pfarrer lebend gesehen hat.

Nie angekommen

Denn im Widum in Fulpmes kam Augustin Kouanvih nie an. Gegen 21.15 Uhr ist sein Auto von der großen Mure erfasst worden, derer sich der Margarethenbach bei Fulpmes/Medraz an diesem düsteren Abend entledigte. Die groß angelegte Suchaktion am Samstag brachte leider kein Ergebnis, obwohl das Gebiet weiträumig abgesucht und mehrmals abgegangen wurde. Lediglich die Bibel, Visi-

tenkarten und Dokumente des ursprünglich aus Togo in Afrika stammenden Seelsorgers konnten am Ruetzbachufer gefunden werden.

Andachten in allen Kirchen

Am Sonntagabend wurde in allen Kirchen des Seelsorgegebietes Stubai für Augustin Kouanvih gebetet. Die Anteilnahme der Bevölkerung bei diesen Andachten war sehr groß. Auch bei den Messen des Tages gab es Gedenken an den Pfarrer, der seit Herbst 2019 im Stubaital wirkte. Diakon Leo Hinterlechner aus Telfes schrieb dazu „ein Gebet in einer ungewissen Zeit“ – Sie finden es rechts. Auch Bischof Hermann Glettler hat das Gebet auf Instagram gepostet und schrieb dazu: „Wo ist Pfarrer Augustin? Diese Frage bewegt. Ich teile die Trauer mit der Bevölkerung im Stubaital und ganz Tirol. Herzliche Anteilnahme, Trost von Gott ... Vermutlich ist der Pfarrer beim

Tägliches Gebet für den Pfarrer

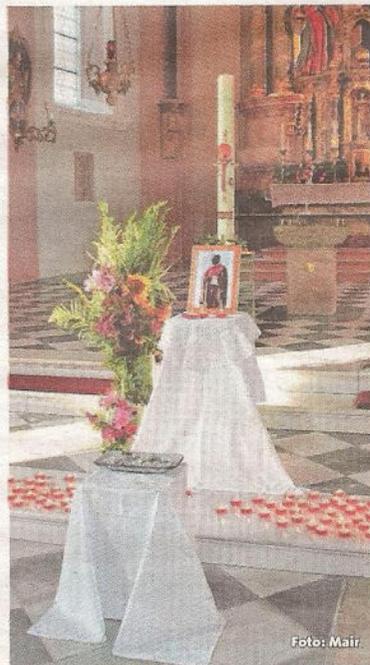


Foto: Mair

Nach den Andachten am Sonntag in allen Stubaier Kirchen wird nun beim Rosenkranz, der täglich um 19 Uhr in der Fulpmer Pfarrkirche stattfindet, seit Anfang der Woche für Pfarrer Augustin Kouanvih gebetet.

ZAHL DER WOCHE

60

Über 60 Alarmierungen gab es am Wochenende allein im Stubaital. Die Einsatzkräfte haben Großartiges geleistet! Auch bei den Aufräumarbeiten ist jetzt richtig viel zu tun – Geschiebebecken und Bachläufe müssen von Geröll und Gestein befreit werden. Allein im Geschiebebecken des Margarethenbachs haben sich rund 25.000 Kubikmeter Material angesammelt.

Weitere Artikel jetzt online lesen



Bei weitem nicht alle Berichte vom Wochenende schafften es in die Zeitung! Einfach QR-Code scannen und alle Artikel zum Thema online lesen.

WORTE DER WOCHE

„Wir appellieren an die Bevölkerung, sich bei erneuten Starkregenereignissen und Gewittern entsprechend achtsam zu verhalten und gefährdete Bereiche, wie etwa in der Nähe von Fließgewässern, in solchen Fällen zu meiden!“

... so Michael Fankhauser von der Abteilung Krisen- und Gefahrenmanagement des Landes Tirol in Richtung Stubaier Bevölkerung. Insbesondere vom Margarethenbach sollte man sich fernhalten, um kein unnötiges Risiko einzugehen.

„Teile die Trauer“

verheerenden Murenabgang tödlich verunglückt. Gewissheit gibt es nicht. Danke für das Gebet!“

Zahlreiche Absagen

In Anbetracht der tragischen Umstände wurde das Schützenbataillonsfest, das am Sonntag in Fulpmes hätte stattfinden sollen, abgesagt. Auch alle weiteren Veranstaltungen in Fulpmes und Telfes für diese Woche sind abgesagt.



GEBET FÜR AUGUSTIN

Gebet in einer ungewissen Zeit: Herr, unser Gott, du hast uns ein wunderschönes Tal zur Heimat gegeben, doch am Freitagabend haben uns die Kräfte der Natur erschrecken lassen. In diesem Szenario von Blitz und Donner, Hagel und Sturm hat sich unser Pfarrer Augustin mit dem Auto auf den Heimweg gemacht, doch das Ziel seiner Fahrt hat er nie erreicht. Noch liegt vieles im Dunkeln: Was ist genau passiert? Wo ist Augustin? Wie sollen wir mit der schlimmen Ahnung umgehen? Wir befürchten, dass wir ihn, so wie wir ihn gekannt haben, nie wiedersehen werden. Sein Lachen, seine Späße, seine Hingabe mit der er seinen Dienst als Priester und Pfarrer getan hat, ist alles dahin? Haben die gewaltigen Wassermassen alles hinweggerissen? – jede noch so kleine Hoffnung, jeden Funken des Vertrauens? Herr unser Gott, deine Wege sind nicht unsere Wege und deine Gedanken sind nicht unsere Gedanken (Jes 55,9); wir wissen nicht, wohin uns unser Lebensweg führt. Verzweifelt stehen wir mit unseren Fragen vor dir und flehen zu dir für unseren Pfarrer Augustin, sei du bei ihm, wo auch immer er jetzt sein mag, schenke uns Trost und Hoffnung, die stärker ist, als alle Bedrohung und lass uns nie die Hoffnung und das Vertrauen verlieren. Amen.

MEHR BERICHTE

i ... zu den Murenabgängen im Stubaital gibt es online auf www.meinbezirk.at/stubai-wipptal! Foto: omyshot

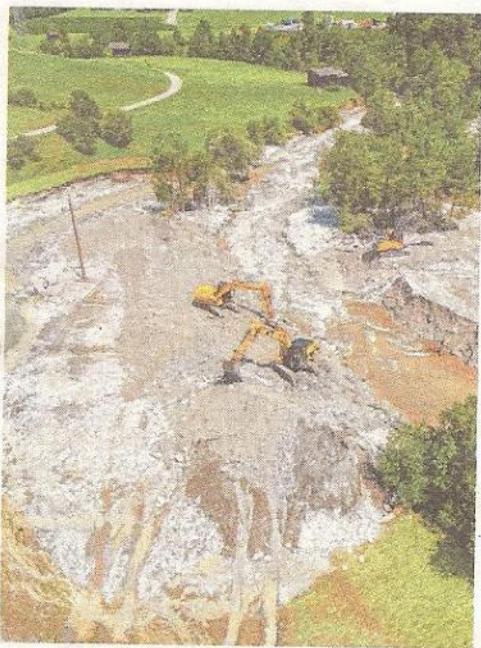


Pfarrer Augustin Kolanovic war seit 2019 Leiter der Andachten in allen Kirchen des Seelsorgeraums.

Fotos: omyshot

BAUKÖNIG UND ZÄUNE

Leeb



Entlang der Bäche bitte besonders vorsichtig sein!

zeitungsfoto.at

Räumungen laufen auf Hochtouren

STUBAI. Die Geschiebebecken haben tausende Kubikmeter Geschiebe – also Gestein und Geröll – abgefangen und konnten somit weitere Vermurungen des Tals verhindern. Noch am Wochenende wurde mit den Räumungsarbeiten begonnen, damit die Becken bei weiteren Unwettern wieder genügend Fassungsvermögen haben und um den Wasserabfluss in den Bachläufen zu gewähren. Grundsätzlich dauert das Ausbaggern und der Abtransport des Materials je nach Größe des Beckens zwischen einigen Tagen und mehreren Wochen. „Aktuell ist der Aufenthalt in Ufernähe bzw. im Bereich der Geschiebebecken und vermurten Bäche ein unnötiges Risiko. Wir erleben, dass sich viele BewohnerInnen oder auch Wanderer gerne ein Bild von der Lage machen möchten, davon raten wir jedoch dringend ab“, so Ivo Schreiner von der Wildbach- und Lawinverbauung.

Ali: „Dann kam die

„Der Schock sitzt noch immer tief“, sagt Ali Gündogdu, der am Freitag noch in seinem Imbiss arbeitete.

TAMARA KAINZ

FULPMES/MIEDERS. „So etwas habe ich in meinen 40 Jahren noch nicht erleben müssen“, ist Ali Gündogdu noch immer fassungslos. Der Fulpmer hat erst vor fünf Wochen im unteren Teil des Industriegebiets Medraz einen neuen Imbissstand eröffnet. Er stand direkt am Margarethenbach – nur wenige Meter unterhalb der Brücke, die über die Gemeindestraße führt.

„Bach glich Rinnsal“

Am Freitagabend schloss Gündogdu seinen Imbiss um 20 Uhr. Danach blieb er noch, um alles sauber zu machen. „Als es

so stark zu regnen begann, bekam ich ein ungutes Gefühl. Ich habe mir schon gedacht, dass es gefährlich werden könnte. Deswegen bin ich während dem Putzen mehrmals vor die Türe, um Nachschau zu halten. Aber der Bach glich lange nur einem Rinnsal. Es floss nur ganz wenig Wasser.“

„Plötzlich ein lautes Grollen“

Das sollte sich aber von einer Sekunde auf die andere schlagartig ändern. „Plötzlich hörte ich ein lautes Grollen“, erzählt der 40-Jährige. „Ich habe mich umgedreht und gesehen, wie die braune Suppe daherschießt.“ Geistesgegenwärtig nutzte der Fulpmer den ihm verbleibenden kurzen Moment für einen beherzten Sprung ins Auto: „So schnell wie möglich habe ich den Rückwärtsgang eingelegt und konnte mich so mit großem Glück retten.“

Stern: „Es war saugefährlich“

Großes Glück hatten – wie in zwischen hinlänglich bekannt – auch die zwei Insassen eines Pkw, der zum Zeitpunkt des Murenabgangs auf der weiter oberhalb liegenden Brücke der Stubaitalbundesstraße unterwegs war. Gündogdu: „Ich habe sich hupen gehört und wollte zu Hilfe eilen, derweil war die Feuerwehr aber schon eingetroffen.“

Beste Zusammenarbeit

Vor Ort war die FF Fulpmes. Weil die Florianis für die Bergung jedoch nicht zukamen, hat Kdt. Manuel Gleinser seine Kollegen in Neustift nachalarmiert: „Die Leute aus dem Wrack zu holen war sicher einer der wildesten Einsätze in unserer Feuerwehrgeschichte. Es war saugefährlich. Hut ab vor meinen Leuten – un- wahrscheinlich, was die geleistet haben“, beschreibt Kdt. Markus Stern die Situation.

Land sagt Stubaiern

Landesräte Mattle und Tratter kamen persönlich, Platter sagte: „Menschen können sich verlassen“.

STUBAI. „Jene Personen, die von Schäden betroffen sind, sollen aus finanzieller Sicht jedenfalls schadlos gehalten werden“, sag-

te LH Günther Platter, der sich am Wochenende im engen Austausch mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden befand. Der entsprechende Regierungsantrag für Unterstützungen aus dem Landeskatastrophenfonds soll diese Woche umgehend beschlossen werden. Ein persönliches Bild von der Lage machten sich LR Anton Mattle am

Samstag und LR Johannes Tratter am Sonntag. Der Dank beider galt den Einsatzkräften vor Ort. Es waren dies: Mitglieder sämtlicher Feuerwehren des Stubaitals und die Bergrettungsstelle Vorderes Stubaital, ein Großaufgebot von Mitgliedern des Roten Kreuzes, die Wasserrettung Innsbruck, Mitarbeiter der „Tinetz“ und der Landesgeologie, Mitarbeiter der

braune Suppe“



Ali Gündogdu kam am Freitag mit dem Schrecken davon

Dritter Pkw in Mieders

Bestens zusammengeholfen und -gearbeitet wurde zur gleichen Zeit auch in Mieders. „Wir vom Kieswerk Mieders haben am Freitag um 21.30 Uhr einen Anruf von der FF Mieders erhalten mit der Info, dass der Mühlbach und die Hofstelle Saxer vermutet seien“, berichtet Betriebsleiter Christopher Gschwentner dem BEZIRKSBLATT. Er und sein Team haben mit Baggern und Radladern bis in den Samstag hinein



Seinen Imbissstand hat die Mure um gut 15 Meter versetzt. An eine Wiedereröffnung ist wohl nicht so schnell zu denken.

Fotos: Kainz, privat

tatkräftig mitangepackt, um die Straße wieder frei zu bekommen und die Zufahrt zum Saxerhof zu räumen. Von dieser im Mühlthal abgegangenen Mure wurde ebenfalls ein Auto mitgerissen. Der Lenker konnte noch rechtzeitig aus dem Fahrzeug flüchten und blieb unverletzt.

Einsätze verliefen unfallfrei

Einsatzkräfte sind trotz der insgesamt so widrigen Verhältnisse keine zu Schaden gekommen.



Bild des völlig zerstörten Toyota vom Saxerhof in Mieders.

Das sagen die Bürgermeister

Andreas Gleirscher (Neustift):

„Es kam unverzüglich Unterstützung von allen Seiten – Einsatzkräfte und auch Politik – und danach wurde auch sofort mit den Aufräumarbeiten begonnen. Das und auch der Umstand, dass die Rückhaltebecken Schlimmeres verhindern konnten, geben der Bevölkerung viel Sicherheit.“

Johann Deutschmann (Fulpmes):

„In Fulpmes stehen wir unter Schock. Bei den Aufräumarbeiten kann man aber feststellen, dass von allen Seiten Hilfe angeboten wird, alle zusammenstehen und gerade in solch tragischen Stunden mit vereinten Kräften zusammenhalten.“

Daniel Stern (Mieders):

„Unwetter wie dieses machen die Kraft der Natur sichtbar, aber auch den starken Zusammenhalt und das Gefühl der Solidarität in unserem Dorf spürbar. In Mieders und im gesamten Stubai rücken dann die Menschen noch näher zusammen.“

volle Unterstützung zu

Straßenmeisterei Matriei und örtlich ansässige Bauunternehmen mit Baggern. Die Einsatzleitung vor Ort wurde durch den eingerichteten Kriseneinsatzstab mit dem Bezirkshauptmann von den örtlichen zuständigen Bürgermeistern und dem Bezirkspolizeikommandanten gemeinsam mit den Blaulichtorganisationen koordiniert.



LR Johannes Tratter beim Lokalausgleich mit den Bürgermeistern Daniel Stern, Hans Deutschmann und Andreas Gleirscher.

Fotos: zeitungsfoto.at



LR Mattle und FF-Chef Peter Hölzl mit den Verantwortlichen in Neustift